

Presseartikel „Eichhörnchenaufruf mit viel Echo“

6. Januar 2012 / Barbara Zweifel-Schielly

Das Naturzentrum Glarnerland informiert:

Eichhörnchenaufruf mit viel Echo

Text: Barbara Zweifel-Schielly, Naturzentrum Glarnerland

Im Frühjahr 2011 rief das Naturzentrum Glarnerland die Bevölkerung auf, Eichhörnchenbeobachtungen zu melden. Grund dazu lieferte die schweizerische Verbreitungskarte, auf welcher Glarner Eichhörnchen bisher nur rar vertreten waren. Das grosse Echo auf den Aufruf zeigt, dass der kleine Nager noch durchaus verbreitet bei uns vorkommt.

Insgesamt 115 Meldungen von 77 Beobachtern aus der Bevölkerung trafen im Laufe des letzten Jahres im Naturzentrum ein. Die drei Gemeinden lieferten sich dabei ein Kopf an Kopf Rennen, mit 35 Meldungen aus Glarus Nord, 41 aus Glarus Mitte und 39 aus Glarus Süd. Es zeigt, dass Eichhörnchen im ganzen Kanton verbreitet sind. Praktisch alle Tiere wurden in unmittelbarer Nähe vom Wald oder von Bäumen entdeckt. Dies ist typisch für die kleinen Baumbewohner. Die Bäume können aber durchaus mitten im Siedlungsraum stehen. Viele Meldungen stammten so aus Gärten, aber beispielsweise auch im Friedhof Glarus gefällt es den frechen Nagern. Alle Beobachtungen werden in den nächsten Tagen an die nationale Datenbank weiter geleitet, damit sie auf der schweizerischen Verbreitungskarte integriert werden können.

Glarner Eichhörnchen tragen Dunkelbraun bis Schwarz

Beim Eichhörnchen können rote, braune oder fast schwarze Färbungen vorkommen. Es handelt sich dabei nicht um verschiedene Eichhörnchenarten. Der weisse Bauch ist allen Tieren eigen. Die Meldungen aus dem Glarnerland deckten auf, dass hier vor allem dunkelbraun- bis schwarzgefärbte Tiere leben. Nur selten waren es rötliche. Dieses Ergebnis passt zur bisherigen Erkenntnis, dass mit zunehmender Höhenlage Tiere mit dunklem Fell häufiger auftreten. In den Alpenregionen dürften deswegen, wie nun auch im Glarnerland

festgestellt, dunkelbraune bis schwarze Eichhörnchen gegenüber den rötlichen Vertretern in der Überzahl sein.

Vorkommen keine Selbstverständlichkeit

Dass das Vorhandensein unserer Eichhörnchen keine Selbstverständlichkeit ist, zeigt deren Geschichte in England. Dort wurde das einheimische Eichhörnchen durch eingeführte nordamerikanische Grauhörnchen fast vollständig verdrängt. Leider wurden Grauhörnchen auch vor einigen Jahren nach Norditalien importiert. Der Weg von dort in die Schweiz und allenfalls auch ins Glarnerland ist nicht weit. Daumen drücken ist also angesagt, damit unsere Eichhörnchen auch in Zukunft so zahlreich von Glarus Nord bis Süd beobachtet werden können.

Eichhörnchen ist nun am Ruhen

Jetzt kann man dem Eichhörnchen erstmal seine Ruhe gönnen. In der kalten Jahreszeit ruht es nämlich meist in seinem Baumnest, auch Kobel genannt. Um wertvolle Energie zu sparen, hat es seinen Stoffwechsel und seine Körperfunktionen verringert, allerdings nicht in dem Ausmass wie winterschlafende Tiere. Als weitere Vorsorge für den harschen, nahrungsarmen Winter hat das clevere Nagetier im Herbst Zapfen, Samen, Nüsse, Früchte und Pilze gesammelt und sich Vorratskammern in den Boden gegraben. Bei Hunger steigen die Eichhörnchen im Winter von ihren Ruheplätzen herab, um herbstliche Leckerbissen aus ihren Nahrungsverstecken zu holen.

Ausstellung im Naturzentrum Glarnerland

Wer noch mehr über die winterlichen Überlebenstricks von Eichhörnchen und Co. erfahren möchte, hat bis Ende Februar im Naturzentrum Glarnerland in einer erlebnisorientierten Ausstellung zum Thema „Überleben in der kargen Kälte – die Tricks unserer Wildtiere“ Gelegenheit dazu.

Kontaktadresse

Infostelle Naturzentrum Glarnerland, im Bahnhofsgebäude Glarus

Öffnungszeiten: Di-Fr 14.00-17.30 Uhr, Sa 10.00-12.00 Uhr, Eintritt frei.

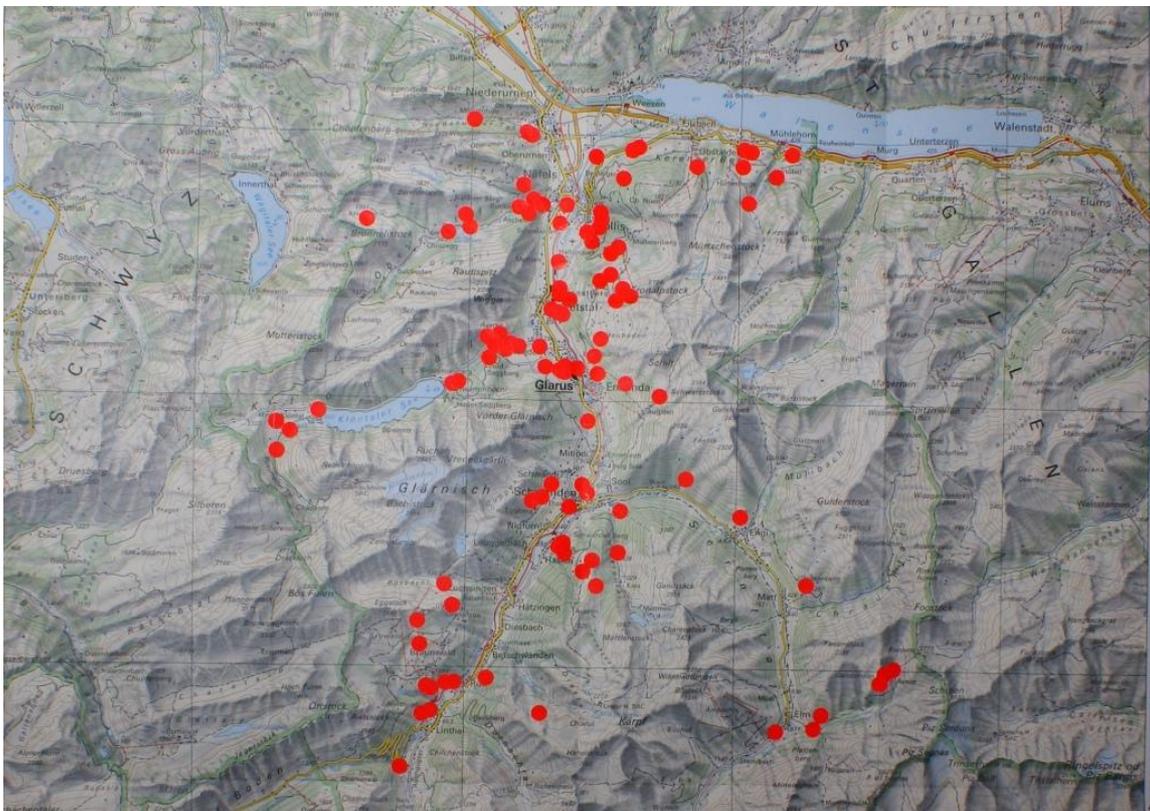
Email: info@naturzentrumglarnerland.ch, Telefon: 055 622 21 82,

www.naturzentrumglarnerland.ch

ca. 3'741 Zeichen / 2 Pressebilder



Im Winter trägt unser einheimisches Eichhörnchen ein dichtes Winterfell und lange Haarbüschel (Foto: Dieter Haugk / pixelio.de).



Jeder rote Punkt signalisiert ein im 2011 im Glarnerland beobachtetes und gemeldetes Eichhörnchen (Foto: Naturzentrum Glarnerland).